Leitfaden:
BA-Abschlussarbeit Germanistik, Fachteil Literaturwissenschaft

Funktion der BA-Arbeit

Im Rahmen der BA-Arbeit soll eine klar definierte und abgegrenzte Forschungsfrage an literarischen Texten in Auseinandersetzung mit der relevanten Forschung und den jeweiligen produktiv zu machenden theoretischen und / oder fachdidaktischen Texten diskutiert werden.

Hieraus ergibt sich, dass Sie zum einen zeigen sollen, dass Ihre Überlegungen auf der Grundlage der bisherigen Forschung zu Ihrer Frage aufbauen, und zum anderen, dass Sie in der Lage sind, eigenständige und innovative Gedanken am Text zu entwickeln und zu belegen. Zudem erarbeiten Sie Ihre Forschungsfrage mit Unterstützung von geeigneten Theorien.

Die BA-Arbeit baut auf den Inhalten und Kompetenzen auf, die Sie in Ihrem Studium bislang erlernt und erworben haben, und überprüft so den Lernerfolg.

Vorgehen

1. **Themenfindung nebst Formulierung der These.** Erst dann:
   - ⇨ Kontakt Betreuer*in, Absprache Thema
2. **Exposéerstellung.** Danach:
   - ⇨ Diskussion Exposé mit Betreuer*in
3. **Verfassen der BA-Arbeit**

- ⇨ Bitte nutzen Sie für die Besprechung von Thema, Exposé und ggf. Teilen der Arbeit die auf der jeweiligen Homepage angegebene oder durch Aushang bekanntgegebene Sprechstunde und fragen Sie nur, wenn es nicht anders geht, nach einem anderen Termin. Bitte beachten Sie dabei auch ggf. alle weiteren auf der Homepage zu findenden oder ausgehängten Hinweise.
- ⇨ Bei etwaigen Problemen, die sich während der Schreibphase ergeben, kontaktieren Sie frühzeitig Ihre*n Betreuer*in, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.
- ⇨ Veränderungen Ihres Konzepts, Ihres theoretischen Settings oder Ihrer Fragestellung, die sich während der Schreibphase ergeben, besprechen Sie ebenfalls mit Ihrer*m Betreuer*in.

1. Themenfindung nebst Formulierung der These

(A) für eine BA-Arbeit mit dem Schwerpunkt in der Literaturwissenschaft

Bevor Sie eine*n Betreuer*in kontaktieren:

a) Legen Sie die Ihrer Arbeit zugrundeliegenden literarischen Texte fest. Berücksichtigen Sie dabei die Expertise der betreuenden Person, Informationen hierzu finden Sie in der Regel auf ihrer oder seiner Homepage.

b) Entwickeln Sie eine Forschungsfrage mit einer These, die Sie an den Texten diskutieren möchten (dies ist eine der wichtigsten und komplexesten Aufgaben, nehmen Sie sich Zeit dafür!).

- ⇨ Eine These ist kein Thema und erst recht nicht der Inhalt des Buches!

  Beispiel: Textgrundlage: Arthur Schnitzler: *Leutnant Gustl*. Thema: Duellszenen in der Literatur um 1900. Forschungsfrage: Wie wird am Beispiel des Duells eine besondere Auffassung von Männlichkeit konstruiert und kritisiert? These: Anhand der Darstellung und Kritik des Duells wird ein brüchig gewordenes aristokratisches/soldatisches Verständnis von Ehre und Männlichkeit diskutiert.

- ⇨ Ihre These muss in der überschaubaren Zeit der BA-Arbeit von Ihnen bearbeitbar sein.

  Viel zu weit sind etwa folgende Themen gefasst – die zudem keine Thesen sind: „Das Böse in der Literatur", „Die Entwicklung des Dramas seit der Antike", „Frauengestalten in der Literatur der Klassik", „Das Volksmärchen in Literaturdidaktik und Literaturunterricht", „Tod und Trauer in der Kinder- und Jugendliteratur". Solche Themen sind eher Themenbereiche, aus denen sich zahlreiche Forschungsfragen gewinnen und Thesen ableiten lassen können.

- ⇨ Sollte es Ihnen schwerfallen, eine These zu entwickeln, denken Sie an Bücher, Themen, bereits besuchte Lehrveranstaltungen oder an Fragen, die Sie besonders interessant finden.

  Beispiel:
  Haben Sie ein Sie interessierendes Buch identifiziert (etwa Thomas Manns *Buddenbrooks*), dann überlegen Sie, welche Fragen zu diesem Buch Ihnen einfallen (warum beschreibt der Text so ausführlich Musikszenen?; welche Funktion haben diese Musikszenen im Text?). Versuchen Sie, auf diese Frage eine Antwort (als Vermutung) zu formulieren (etwa bezogen auf die Figur des jüngsten Familienmitglieds: Durch die Musik wird Hanno nicht nur von den kaufmännisch orientierten restlichen Generationen der Buddenbrooks abgesetzt, sondern zudem seine spezifische Veranlagung diskutiert, auch im Kontext der Diskussion der Dekadenz und der Dichotomie von Leben und Kunst um 1900). Das wäre Ihre aus einer Forschungsfrage abgeleitete These: Eine zu begründende und am Text zu belegende Antwort auf diese Frage.

c) Wenn Sie eine erste These entwickelt haben, wagen Sie einen kursorischen Überblick über die Forschung und die Theorie.

- ⇨ Für die oben skizzierte These zu den Duellen würde sich nun ein Blick in die Forschungsliteratur zu Texten, in denen Duelle erzählt werden, und ein Blick in die Theorien der Gender Studies anbieten.

- ⇨ Durch die Auseinandersetzung mit Forschung und Theorie sollen Sie Ihre These diskutieren, schärfen und komplexer gestalten. Forschung und Theorie sind hierbei weder Selbstzweck noch Ornament!

- ⇨ Im Downloadbereich der Homepage der Germanistik findet sich neben anderen Leselisten auch eine Leseliste zur Literaturtheorie, die eine Auswahl an elementaren Texten aus dem Bereich der Literatur- und Kulturtheorie vorstellt.
  Link zum Downloadbereich: https://www.uni-koblenz.de/de/philologie-kulturwissenschaften/germanistik/studium/leselisten

d) Wenn die Ihrer Arbeit zugrundliegende Literatur und Ihre Thesen feststehen, können Sie eine*n Betreuer*in kontaktieren, um Ihr Projekt in der Sprechstunde vorzustellen, und/oder

ein Exposé erstellen. Beachten Sie ggf. die Hinweise auf der Homepage der betreuenden Person zum Verfahren.

(B) für eine BA-Arbeit mit dem Schwerpunkt in der Literaturdidaktik

Auch Arbeiten mit einem literaturdidaktischen Anteil basieren auf literaturwissenschaftlichen und literaturtheoretischen Reflexionen und Analysen, außerdem greifen sie auf Erkenntnisse aus den Forschungsbereichen Literaturdidaktik, Literarische Sozialisation und/oder Mediensozialisation zurück und führen diese Bereiche produktiv zusammen (entsprechende erste Hinweise zu möglichen Themenfeldern und Forschungsliteratur finden sich u.a. auf der Homepage des Instituts für Germanistik unter ‚Leselisten').

- ⇨ Methodische Ausführungen oder Unterrichtsentwürfe stehen in literaturdidaktischen Arbeiten nicht im Vordergrund.
- ⇨ Viel eher geht es um Potentiale literarischer Texte, auch aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur (vgl. z.B. die entsprechende Leseliste sowie Punkt 3) für den Bereich des literarischen Lernens in der Schule – dieser Bereich hat in literaturdidaktischen Arbeiten in der Germanistik eine zentrale Stellung.

  Beispiel:
  Wenn Sie sich etwa für *Tschick* von Wolfgang Herrndorf interessieren, muss die Forschungsliteratur zu diesem Text wahrgenommen und ausgewertet werden, es könnten u.a. Aspekte wie Adoleszenzroman und Road-Novel, fingierte Jugendsprache als Kunstsprache, Intertextualität und Erzählform näher untersucht und dargestellt werden. Die Reflexion der Relevanz des Textes für einen zeitgemäßen Literaturunterricht (literarisches Lernen, Zieldiskussion, institutionelle Vorgaben wie Bildungsstandards etc.) und für die Schüler*innen (mögliche/r Entwicklungsstand, Lernvoraussetzungen, das Recht auf Bildung und die Einführung in die literarische Kultur etc.) muss vor dem Hintergrund von Erkenntnissen der Literaturdidaktik, der literarischen Sozialisation und einer übergreifenden Zieldefinition sowie eines stimmigen Konzeptes ‚Literaturunterricht' formuliert werden.
- ⇨ Im Anschluss an diese Überlegungen kann dann z.B. reflektiert werden, wie Alteritätserfahrungen, Irritationspotenziale und Identitätskonzepte in *Tschick* produktiv, z.B. für einen identitätsorientierten Literaturunterricht, genutzt werden können.
- ⇨ Entsprechendes gilt für die Arbeiten, die sich im engeren Sinne mit kinderliterarischen Texten befassen, so kann z.B. Andreas Steinhöfels *Rico und Oskar*-Reihe einer genaueren Analyse unterzogen und anschließend das Potential der intertextuellen Verfasstheit dieser Reihe für den Literaturunterricht reflektiert werden.
- ⇨ Auch mediendidaktische Überlegungen (z.B. indem zusätzlich Ziele und Potentiale für einen möglichen kritischen Einsatz von Verfilmungen diskutiert werden) sind denkbar.

(C) für eine BA-Arbeit mit dem Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft

Auch Arbeiten im Bereich der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft basieren auf den in Punkt 1 genannten Voraussetzungen; diese sollen hier noch einmal spezifisch ergänzt werden:

- ⇨ Bei Arbeiten aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur (KJL) wird erwartet, dass Sie sich für Ihr Vorhaben grundständig über die bestehende Forschung anhand des zentralen Recherchelinks für Primär- und Forschungsliteratur der Bibliothek für Jugendbuchforschung der Universität Frankfurt kundig machen (https://hds.hebis.de/jubufo/index.php). Zudem sollten Sie bei Ihren Betreuer*innen eine Bibliographie zur Kinder- und Jugendliteratur erfragen, auf der Sie weitere Datenbanken, Weblinks der wichtigsten Institutionen der

KJL-Forschung, Links zu Empfehlungslisten, KJL-Preisen, Rezensionsdatenbanken, eine Auswahl aktueller Zeitschriften der KJL-Forschung sowie grundlegender allgemeiner Forschungsliteratur und Reihen zur KJL aufgeführt finden.

- ⇨ Die literarischen Texte (Romane, Erzählungen, Lyrik) müssen angemessenen Qualitätsansprüchen genügen und über eine ausreichende Komplexität auf inhaltlicher, formaler und sprachlicher Ebene verfügen (s.u.: wichtige Hinweise), die eine Untersuchung im Rahmen einer Bachelorarbeit rechtfertigen (vgl. dafür die Hilfsmittel, die die Bibliographie zur Verfügung stellt: Preisverleihungen, Rezensionen, Empfehlungslisten, …). Die Auswahl des Textes oder der Texte muss im Exposé und in der Bachelorarbeit unter Angabe von Qualitätskriterien inhaltlicher, formaler und sprachlicher Art entsprechend begründet werden.
- ⇨ Im Mittelpunkt Ihrer Arbeit stehen die Texte selbst sowie, falls gewünscht, eine Reflexion und Ausarbeitung des literaturdidaktischen Potentials der Texte (hierunter fallen keine unterrichts*praktischen* Hinweise und Ausarbeitungen, wie etwa Stundenverlaufspläne o.ä., siehe Punkt 2).
- ⇨ *Nicht* angenommen werden Arbeiten, die pädagogische Fragestellungen in den Mittelpunkt stellen und literarische Werke als ‚Vehikel' oder ‚Verpackung' für ein pädagogisches oder erzieherisches Anliegen funktionalisieren. In einer Bachelorarbeit in der germanistischen Literaturwissenschaft/ -didaktik stehen die Literatur und die Reflexion der Vermittlung von Literatur im Mittelpunkt. Ein angemessenes, fachwissenschaftliches Literaturverständnis ist hierfür die Voraussetzung.

2. Exposéerstellung sowie 3. allgemeine Hinweise zum Verfassen der Arbeit

- ⇨ In Absprache mit dem*r Betreuer*in erstellen Sie ggf. ein kurzes Exposé, in dem die oben skizzierten Punkte (Literatur, These, Forschung und Theorie) fixiert und ggf. um eine Gliederung ergänzt werden. Das Exposé soll sicherstellen, dass Ihre Ausgangsfrage, Ihre These und Ihre Literaturrecherche für eine BA-Arbeit tragen – es ist somit als Hilfestellung und als Absicherung für Sie zu verstehen. Ihr Exposé werden Sie mit Ihrem*r Betreuer*in besprechen; ggf. werden Sie es überarbeiten oder präzisieren müssen.
- ⇨ Sehen Sie von Vorabanfragen („Hätten Sie grundsätzlich Zeit?"; „Haben Sie Kapazität?") ab und informieren Sie sich auf den jeweiligen Seiten der Dozent*innen über ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre. Eine kompetente Betreuung setzt die Vertrautheit des*r Betreuers*in mit dem Thema voraus.
- ⇨ Der Entwurf von Unterrichtsreihen ist als Thema für BA-Arbeiten nicht geeignet; ebenso sind empirische Untersuchungen zumeist nicht sinnvoll, da sie aufgrund der begrenzten Probandenzahl nicht aussagekräftig sind.
- ⇨ Finden Sie ein Thema, das Sie interessiert – nur so können Sie Ihre Motivation sicherstellen.
- ⇨ Bedenken Sie bei der Wahl der Texte, dass diese eine gewisse Komplexität aufweisen müssen, so dass Sie die Möglichkeit haben, komplexe Lesarten zu erarbeiten. Sollten Sie sich für weniger komplex angelegte Texte entscheiden, wird die für Ihre Arbeit notwendige Komplexität im Regelfall durch Ihr theoretisches Setting und Ihren kritischen Blick auf den Text eingebracht.
- ⇨ Achten Sie unbedingt auf die Form der Arbeit: Fehler in den Bereichen Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung sind für künftige Deutschlehrer*innen absolut vermeidbar und führen zu einer u.U. massiven Abwertung Ihrer Note.

- ⇨ Beachten Sie ebenso die Regeln zum korrekten Zitieren, die Sie sich beispielsweise mit Hilfe des Materials zum Tutorium aus dem Selbstlernkurs in Olat aneignen können (insb. Facette 2; für den Zugang schreiben Sie bitte eine Mail an rettig@uni-koblenz.de, Sie werden dann zugelassen) oder im Leitfaden für Hausarbeiten finden (https://www.uni-koblenz.de/de/philologie-kulturwissenschaften/germanistik/downloadbereich/leitfaden-fuer-hausarbeiten-in-der-germanistik.pdf/).
  Dabei haben ggf. die von Ihrer*m Betreuer*in empfohlenen Zitierregeln Vorrang (es gibt unterschiedliche Zitierregeln und Zitiersysteme!); bedenken Sie dabei, dass ungenaues Zitieren Sie in den Verdacht des Plagiats bringen kann.

- ⇨ Falls Sie die Verwendung von KI-Tools (‚generative Sprachmodelle', ‚Textgenerierungstools', ‚ChatGPT' o.ä.) zur Erstellung Ihrer Arbeit in Erwägung ziehen, beachten Sie, dass Ihre Arbeit eigenständig angefertigt werden muss, wofür Sie eine Eigenständigkeitserklärung unterschreiben. Beachten Sie zudem, dass aufgrund der Funktionsweise von generativen Sprachmodellen eine hohe Fehleranfälligkeit besteht. So kann bereits die Recherche mit KI im Fach fehlerhaft sein, wie Versuche von Institutsmitgliedern gezeigt haben, auch werden bei exakt gleichen Fragen (Prompts) nicht selten unterschiedliche Antworten generiert. Es ist auch bekannt, dass KI-Tools nach wie vor häufiger wissenschaftliche Quellen halluzinieren (d.i. erfinden). Um Large Language Models sinnvoll und zielführend zu nutzen und die Ergebnisse angemessen zu prüfen, sind die Anforderungen an Ihre eigenen fachspezifischen und technischen Kompetenzen außerordentlich hoch. Sie sollten also Ihre eigenen Fähigkeiten im Gebrauch o.g. Tools sorgfältig einschätzen und abwägen.